



Klimaschutzkonzept der Ev. Landeskirche

Bericht des Ausschusses für Kirche, Gesellschaft, Öffentlichkeit und Bewahrung der Schöpfung

in der Sitzung der 16. Landessynode am 20. März 2021

Sehr geehrte Frau Präsidentin, liebe Synodale,

Ein langer Weg der Entwicklung und Fortschreibung des Klimaschutzkonzeptes der Landeskirche liegt hinter uns, einen Teil davon durfte ich mitgehen und hoffe dies auch weiterzutun, denn das Ziel ist ehrgeizig und noch nicht erreicht. Zu Beginn mein herzlicher Dank an alle Akteure, die das Klimaschutzkonzept erstellt und mitberaten haben, kritisch und konstruktiv. Dank an Herrn Koch und Frau Hinderer aber auch an die zuständigen Dezernate, Prof. Dr. Heckel, Herrn Duncker, Herrn Schuler, Direktor Werner, befragte Expertinnen und Experten, Kirchengemeinden und natürlich die Synodalen, die tatkräftig bei den Expertenkommissionen mitgearbeitet haben.

Den ersten Beratungstermin im Ausschuss für Kirche, Gesellschaft, Öffentlichkeit und Bewahrung der Schöpfung hatten wir auf den 24. Juli 2020 gesetzt, wir konnten als Berichterstatter den Leiter des Umweltbüros Herrn Koch begrüßen, leider konnte vom Kollegium niemand teilnehmen. Wir hatten wir aber einen guten Eindruck vom aktuellen Stand und der Schwerpunktsetzung des Konzeptes.

Aus dem Bericht von Herrn Koch hier ein paar Punkte:

Die Bilanzierung ist nicht ganz einfach. Mobilität, Ernährung, Beschaffung seien nicht so leicht zu berechnen wie beispielsweise bei Gebäuden sehr wichtig. Das erste große Ziel, 25 % der Emissionen bis zum Jahr 2015 einzusparen, wurde erreicht. Ein konsequentes Umstellen der Heizungsanlagen auf andere Energieträger würde eine Reduktion um 70 % der Treibhausgase bedeuten. Bei konsequenter Dämmung könnten rechnerisch um weitere 30 % verringert werden. 100 % können zwar nie erzielt werden, aber man kann näher an die 90 % herankommen. Schwierigkeiten bereiten Gebäude mit denkmalgeschützter Bausubstanz oder Gebäude, die auch von anderen Trägern genutzt werden.

Im Bereich der Mobilität gab es 21 % Rückgang der Emissionen, allein durch die Verkehrsmittelwahl kann viel eingespart werden.

Im Bereich der Ernährung kann viel erreicht werden, aber natürlich hat ein vermehrtes, gutes und gesundes Essensangebot in den Kitas absolute Priorität.

Ohne die bereits erfolgten Einsparungen wären die Energiekosten jährlich 10 Mio. € höher, im gesamten Zeitraum lägen sie um etwa 70 Mio. € höher.

Aus den Werkstatttrunden wurden zehn Punkte erarbeitet:

- Wir brauchen als Landeskirche eine (neue) Zielfestlegung.
- Maßnahmen zum Klimaschutz nicht als ad hoc Einzelmaßnahme, sondern im verbindlichem Rahmen.

- Ein Energiesparprogramm für Gebäude, incl. der Heizanlagen
- Die Nutzung digitaler Medien
- Den Wandel der Mobilität d. h. – auch andere Formen der Mobilität nutzen
- Lebensmittel, Nahrung, ökologisch nachhaltig
- Theologischen Diskurs zur Bewahrung der Schöpfung forcieren
- Kommunikationskonzept zur Unterstützung des Klimaschutzkonzeptes.
- die turnusmäßige Fortschreibung sollte nicht erst nach fünf Jahren erfolgen

Im Ergebnis dieser ersten Beratung wird der Oberkirchenrat gebeten, seine Beratungen zum Klimaschutzkonzept zeitnah fortzusetzen und abzuschließen, sodass eine Beratung im Rahmen der Sitzung am 24. September 2020 erfolgen kann. Es wird um entsprechende Sitzungsvorlagen gebeten.

Leider konnte der Termin 24. September 2020 vom Oberkirchenrat nicht gehalten werden und die Beratungen zum Klimaschutzkonzept wurden deshalb erst am 23. Oktober 2020 im Ausschuss für Kirche, Gesellschaft, Öffentlichkeit und Bewahrung der Schöpfung fortgesetzt.

An den Beratungen am 23. Oktober 2020 nahmen die Oberkirchenräte Prof. Dr. Heckel, Schuler, Direktor Werner sowie Herr Koch, der Umweltbeauftragten der Landeskirche teil. Der Ausschuss zeigte sich irritiert darüber, dass seitens des Kollegiums ein umfassendes, quasi fertiggestelltes Klimaschutzkonzept vorgelegt wurde, dem zuständigen Ausschuss für Kirche, Gesellschaft, Öffentlichkeit und Bewahrung der Schöpfung als zuständigem Geschäftsausschuss jedoch bislang eine Beratung verweigert wurde. Dieses Vorgehen haben wir kritisiert, da der Ausschuss bereits seit Beginn der 16. Landessynode in jeder seiner Sitzungen eine Beteiligung eingefordert hat.

Oberkirchenrat Prof. Dr. Heckel berichtet von dem komplexen Verfahren, welches mit der Aufstellung des Klimaschutzkonzeptes verbunden gewesen ist. Er unterstreicht, dass dieses Konzept in den kommenden Jahren weiterentwickelt werden muss. Hierzu gehört auch der Beschluss, der seitens des Plenums im Rahmen der Herbstsynode 2020, ein eigenes Referat für Umwelt- und Klimaschutz zu errichten.

Er hebt hervor, dass die Erstellung des Klimaschutzkonzeptes zu den operativen Aufgaben des Oberkirchenrates gehöre. Aufgabe der Landessynode ist es vielmehr die damit verbundenen Weichenstellungen in den kommenden Jahren zu setzen. Aber genau deshalb war und ist der Ausschuss der Meinung rechtzeitig eingebunden zu werden, um konstruktiv mitarbeiten zu können. Herr Koch geht nochmals auf den umfangreichen Beteiligungsprozess der vergangenen Monate ein und erläutert diesen. In mehreren Beteiligungsrounden wurden 160 Maßnahmen für die Fortschreibung des Klimaschutzkonzeptes aus einer Online-Umfrage und vier themenspezifischen Expertentischen vorgeschlagen. Diese wurden zu 29 Zielen mit den dazugehörigen Maßnahmenpaketen zusammengefasst und weiter priorisiert.

In allen Expertentischen herrschte große Einigkeit, dass die Landeskirche eine Fortschreibung der Ziele benötigt, eine verlässliche Datenerfassung als Basis für die Kontrolle der Zielvereinbarungen und als Grundlage für die Planung von Maßnahmen braucht und ein Kirchengesetz zum Klimaschutz anstreben soll.

Herr Koch stellt die Aufgabe, die Themenbereiche mit dem jeweiligen Sachstand und dem Ausblick dar, dies hier in aller Kürze:

- Die Aufgabenstellung
 - Die Ev. Landeskirche in Württemberg hat sich zum Ziel gesetzt, 25 % CO²-Emissionen bis zum Jahr 2015 einzusparen.
 - Für das Jahr 2005 wurden etwa 122 000 Tonnen CO²-Emissionen verursacht, die bis zum Jahr 2010 auf 109 000 Tonnen (-10 %) zurückgingen. Für das Jahr 2015 wurde eine Einsparung von 25 % ermittelt und somit das gesetzte Ziel erreicht
- Thema Immobilien

- für ca. 6 000 Gebäude mit einer gesamten Fläche von ca. 2 Mio. m² wurden der Strom- und Wärmebereich erfasst und über die verwendeten Ressourcen zur Energiegewinnung (z. B. Heizöl, Gas, Strom) der Ausstoß an CO²-Emissionen ermittelt.
 - Im Gebäudebereich sind die Emissionen von 100 000 Tonnen auf 70 000 Tonnen gesunken.
 - Der Anteil an Ölheizungen ist von 30 % auf 14 % zurückgegangen.
 - laut Herrn Koch kann der Energieverbrauch um 55 % gesenkt werden. Würden alle Maßnahmen ausgeschöpft werden, gingen die Treibhausgasemissionen auf 6 % des ursprünglichen Wertes aus dem Basisjahr 2005 zurück.
 - Da im Gebäudebereich etwa 76 % der Emissionen entstehen, sind langfristige Planungen für Umbauten besonders wichtig, da sie bestimmen, welche Ziele in 20 oder 30 Jahren erreicht werden können.
- Thema Mobilität
- In die Bilanzierung der CO²-Emissionen für die Mobilität wurden die Arbeitswege sowie die Dienstfahrten bzw. -reisen von ca. 26 650 Mitarbeitenden in der Landeskirche und darüber hinaus noch die Wege der Besucherinnen und Besucher von Gottesdiensten und anderen kirchlichen Veranstaltungen eingerechnet.
 - Für die Mobilität wurde im Jahr 2015 eine Einsparung von ca. 21 % der CO²-Emissionen gegenüber dem Basisjahr 2005 erreicht. Dabei wurden die zurückgelegten Strecken um 8 % reduziert und vermehrt öffentliche Verkehrsmittel genutzt.
 - Neben einer „Umrüstung“ auf E-Fahrzeuge muss die Vermeidung bzw. Reduzierung des Individualverkehrs und verstärkte Nutzung des ÖPNV im Vordergrund stehen.
 - Die Treibhausgasemissionen gehen durch die Maßnahmen auf 8 % des ursprünglichen Wertes aus dem Jahr 2005 zurück.
- Thema Beschaffung und Ernährung
- Hier wird auch ein Rückgang der Emissionen angestrebt es müssen aber auch so wichtige Faktoren wie nachhaltige Beschaffung, Regionalität, fairer Einkauf und sozialen Aspekten berücksichtigt werden.
- Der Ausblick
- Gelingt es, die vorgestellten Potenziale auszuschöpfen, dann ist eine Einsparung von ca. 90 % der CO²-Emissionen machbar und die Klimaneutralität kann damit erreicht werden.
 - Die Einsparpotenziale sind in den einzelnen Bereichen unterschiedlich hoch. Das größte Potenzial steckt im Bereich der Immobilien, am schwierigsten wird es, die Einsparungen im Bereich der Beschaffung umzusetzen.
 - In den verschiedenen Ebenen und Bereichen der Landeskirche werden Angebote für einen schöpfungstheologischen Diskurs geschaffen, die Fragen des schöpferischen Handelns und klimagerechten Handelns aufgreifen. Ziel ist es, mit Fortbildungen und Materialien die schöpfungstheologische Diskussion in unterschiedlichen Zielgruppen anzuregen und zu unterstützen.
 - Es wird ein Kommunikationskonzept erstellt, das aufzeigt, wie die unterschiedlichen Zielgruppen wirksam über Inhalte und Ziele des Klimaschutzkonzeptes der Evangelischen Landeskirche in Württemberg informiert werden.
 - Ziel ist es, die Umsetzung von Maßnahmen zum Klimaschutz in der Breite der Landeskirche zu unterstützen.

Es folgt eine umfangreiche Aussprache, mit der erneuten Bitte eine synodale Beteiligung sicherzustellen, um vor der finalen Fassung noch beraten zu können. Es geht z. B. zum einen um konkrete Hilfestellungen für die Kirchengemeinden aber auch das aus dem Konzept neue Impulse, Maßnahmensvorschläge und Handlungsfelder aufgezeigt werden sollten.

Es wird nachstehender Beschluss gefasst:

Der Oberkirchenrat wird gebeten, sämtliche dem Klimaschutzkonzept zugrundeliegenden Informationen und Materialien dem Ausschuss für Kirche, Gesellschaft, Öffentlichkeit und Bewahrung der Schöpfung vorzulegen.

Der Oberkirchenrat wird gebeten, die in der Aussprache aufgeworfenen Fragestellungen und Problemanzeigen zu beraten und entsprechend in das Klimaschutzkonzept einzuarbeiten. Insbesondere wird darum gebeten, konkrete Maßnahmen und Vorschläge mit aufzuführen.

Der Ausschuss für Kirche, Gesellschaft, Öffentlichkeit und Bewahrung der Schöpfung wird in seiner Sitzung im Januar 2021 erneut das Klimaschutzkonzept beraten und bittet im Vorfeld um eine aussagekräftige Sitzungsvorlage, die den Ausschussmitgliedern rechtzeitig zur Vorbereitung auf die Sitzung zur Verfügung gestellt werden soll.

Die letzte und abschließende Beratung fand nicht wie vorgesehen am 21. Januar 2021 sondern erst am 5. März 2021 diesmal als reine Videokonferenz statt. Es nahmen seitens des Oberkirchenrates Herr Oberkirchenrat Prof. Dr. Heckel, Oberkirchenrat Duncker sowie Herrn Koch, jetzt neuer Referatsleiter des Referat 8.7 Umwelt teil.

Auf Rückfrage berichtet Oberkirchenrat Prof. Dr. Heckel, dass das Umweltbüro im Februar 2021 dem Dezernat 8 des Oberkirchenrats zugeordnet wurde; unter dem Referat 8.7 Umwelt. Im Haushaltsbereich wird das Budget zum Jahreswechsel 2021 auf 2022 dem Dezernat 8 zugeschrieben. Die Umstellung hat natürlich einige Ressourcen erfordert aber ein Ende „sei absehbar“, so Herr Koch.

Herr Koch erinnert an die Vorstellung des Klimaschutzkonzepts in der Sitzung am 23. Oktober 2020 und bekräftigt, dass einige der dort geäußerten Anregungen in das Klimaschutzkonzept übernommen wurden, ebenso wie die Anmerkungen aus dem dort beschriebenen Beteiligungsprozess. Er nennt noch einmal die wichtigsten Fakten und auch Ziele:

- Bis zum Jahr 2015 wurden 25 % Einsparung der CO₂-Emissionen gegenüber dem Jahr 2005 erreicht. Auf dem Weg zur klimaneutralen Kirche werden nachfolgende Zwischenschritte bis zum Jahr 2050 angestrebt:
 - 40 % weniger CO₂-Emissionen bis zum Jahr 2025
 - 60 % weniger CO₂-Emissionen bis zum Jahr 2030
 - 80 % weniger CO₂-Emissionen bis zum Jahr 2040
 - 90 – 95 % weniger CO₂-Emissionen bis zum Jahr 2050 (95% wegen der zahlreichen, älteren Gebäude (Denkmalschutz, Sanierungsaufwand). Bei älteren Kirchengebäuden lohnt sich eine grundlegende Sanierung nicht immer oder ist nicht möglich. Daher beläuft sich die Planungen der Einsparungen auf 95 % statt auf 100 %.)
- Die Energieeinsparprogramme für die Gebäude werden fortgeführt und verstärkt. Diese Programme legen Einsparziele für die geförderten Maßnahmen fest:
 - zur Gebäudehülle bei Bau- und Sanierungsmaßnahmen und die daran geknüpfte Vergabe von Finanzmitteln.
 - Umstellung von Heizungsanlagen
- Ausbau digitaler Medien (Homeoffice, Videokonferenzen und digitaler Postversand)
- Reduzierung von Fahrten; Förderung neuer Mobilitätsformen
- Bildungsangebote bzgl. Ernährung zu nachhaltigem Handeln in Landwirtschaft, Handel und Ernährung, nachhaltige Verpflegung in kirchlichen Einrichtungen und bei Veranstaltungen sowie ein wertschätzender und achtsamer Umgang mit Lebensmitteln.
- Und wie bereits erwähnt Angebote für einen schöpfungstheologischen Diskurs und
- eines Kommunikationskonzept für die unterschiedlichen Zielgruppen

Schwerpunkte der folgenden Aussprache waren u. a.:

- wie kann der diakonische Träger eingebunden werden
- ist eine lineare Entwicklung der Einsparpotentiale sinnvoll
- wie wirken sich die Einschränkungen durch die Pandemie aus und wie werden diese Daten einbezogen
- der Rückgang der Gemeindemitglieder soll nicht als Mehrwert für den CO2 Rückgang gewertet werden, Mitgliedergewinnung und Stabilisierung ist wichtiger Faktor bei konkreten Maßnahmevorschlägen

Seitens des Oberkirchenrats wird erwähnt, dass die Landeskirche Württemberg eine von drei Landeskirchen ist, die das Klimaziel bisher erreicht hat. Insgesamt wurden 40 Mio. € für Klimaschutzmaßnahmen zur Verfügung gestellt, die bereits zum Großteil in Anspruch genommen wurden. Einige der ergriffenen Maßnahmen sind weder öffentlichkeits- noch pressewirksam, z. B. der Einkauf von Öko-Strom. Ebenso wurde ein Großteil der Mittel für die Sanierung von Pfarrhäusern verwendet.

Ich habe abschließend den Oberkirchenrat gebeten, die angesprochenen Handlungsempfehlungen aufzunehmen und spätestens bei der nächsten Fortschreibung umzusetzen. Ich möchte, dass ein weiterer Bericht über die Fortschreibung des Klimaschutzkonzepts in den Beratungen des Ausschusses im Herbst 2021/Frühjahr 2022 vorgesehen wird.

Abschließend hat der Ausschuss formuliert:

Der Ausschuss für Kirche, Gesellschaft, Öffentlichkeit und Bewahrung der Schöpfung nimmt das Klimaschutz dankend zur Kenntnis.

Vielen Dank für die Geduld beim Zuhören, und für alle Interessierten das fortgeschriebene Klimaschutzkonzept ist im Anschluss an die Tagung auf der Homepage der Landeskirche www.elk-wue.de nachzulesen, ebenso die sehr detaillierten Beratungsprotokolle des Ausschuss für Kirche, Gesellschaft, Öffentlichkeit und Bewahrung der Schöpfung im Synodalportal

(Vorsitzende des Ausschusses für Kirche, Gesellschaft, Öffentlichkeit und Bewahrung der Schöpfung, Annette Sawade)